



JAHRESBERICHT
2010



DEUTSCHER
FACTORING
VERBAND E.V.



Grußwort des Sprechers des Vorstandes	4
Factoring-Markt Entwicklung und Konjunktur	6
Deutscher Factoring-Markt im Detail	9
Internationales Factoring-Geschäft	11
Aktuelles Aufsicht über Factoring-Unternehmen im zweiten Jahr	13
Aus- und Fortbildung VWA Studiengang: „Diplom-Finanzierungswirt (VWA) für Finanzierung, Leasing, Factoring“	15
Factoring goes international EU Federation for the Factoring and Commercial Finance Industry - EUF	16
Der Verband Factoring-Landkarte: Mitgliedsinstitute im Deutschen Factoring-Verband e.V.	18
Mitgliedsunternehmen im Überblick	19
Der Verband stellt sich vor	24
Organisation/Veränderungen	25
Kalender 2010	26
Impressum	27



Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich in Aufbruchsstimmung. Zwei Jahre nach der schwersten Krise in der Wirtschaftsgeschichte der Republik geht es schneller und kräftiger aufwärts als von vielen Experten erwartet. Mit seiner Dynamik ist Deutschland in Europa zum Wachstumsmotor geworden und stellt gemeinsam mit China einen entscheidenden Impulsgeber für die Weltkonjunktur dar.

Von diesem Erfolg konnte auch der deutsche Factoring-Markt 2010 außergewöhnlich stark profitieren: Nach dem erstmaligen Rückgang in 2009 im Zuge der Finanzkrise legte der Umsatz der im Deutschen Factoring-Verband e. V. vertretenen 26 Factoring-Institute um stolze 37,48 Prozent zu, auf eine neue Rekord-Zahl von 132,28 Mrd. Euro (2009: 96, 21 Mrd. Euro). Die stolzen Zuwächse des ersten Halbjahres (Steigerung um 38 Prozent) haben sich damit für das Gesamtjahr stabilisiert.

Auch der deutsche Außenhandel legte 2010 ein Ergebnis vor, dessen Geschwindigkeit bei der Erholung im Im- und Exportsektor alle Erwartungen übertraf; die Ausfuhren stiegen um 18 und die Einfuhren um knapp 17 Prozent. Dies

zeigte ebenfalls seine erfreulichen Auswirkungen auf das internationale Factoring-Geschäft: Das Importgeschäft stieg um erstaunliche 42,39 Prozent auf nunmehr 2,74 Mrd. Euro (nach einem Absinken in der Krise auf 1,92 Mrd. Euro), während sich das Export-Factoring auf 30,12 Mrd. Euro erhöhte, ein Anstieg um 25,98 Prozent (2009: Einbruch um 13,56 Prozent). Die Gründe für die stark steigende Nachfrage nach Produkten „made in Germany“ sind vielfältig: Deutschland profitierte in 2010 in hohem Maße vom Investitionsboom der Schwellenländer, die schon aufgrund der explodierenden Demographie zum raschen Aufbau ihrer Verkehrs-, Kommunikations- und Energieinfrastruktur sowie zur Modernisierung ihres Maschinenparks gehalten sind. Hinzu kam der Impuls des vergleichsweise niedrigen Eurokurses, der die Exporte in den Dollarraum begünstigte.

Da aber ebenfalls die Binnenkonjunktur, schneller als von vielen Prognostikern erwartet, wieder robust angesprungen ist, konnte sich auch das nationale Factoring-Geschäft überdurchschnittlich gut verbessern – auf nunmehr 99,42 Mrd. Euro (ein Plus von über 40 Prozent gegenüber 2009). Mit einer Steigerung des Bruttoinlandsproduktes von 3,6 Prozent im Jahr 2010 hat die deutsche Wirtschaft einen Großteil des Einbruchs des Jahres 2009 wieder aufgeholt, was naturgemäß auch auf den inländischen Forderungsverkauf erfreulichen Einfluss hatte. Ein Großteil des Wachstums stammt mittlerweile aus der Binnennachfrage und vor allem aus der Nachfrage nach Investitionsgütern.

Auch das Ranking der wichtigsten Schwerpunktbereiche im Factoring hat sich weitgehend wieder auf die Top 5 der Vorkrise eingependelt, auf Handel/Handelsvermittlung, Dienstleistungen, Ernährungsgewerbe, Herstellung Metallzeugnisse und Fahrzeugbau – wobei sich die Dienstleistungen bemerkenswert stark nach vorne bewegt haben.

Trotz oder gerade aufgrund der Gesundung der deutschen Wirtschaft setzen Unternehmen

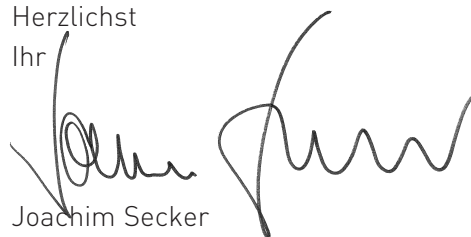
deutlich verstärkt auf Factoring in der Unternehmensfinanzierung: Kunden, die in der Krise Factoring kennen und schätzen gelernt haben, bleiben der Finanzdienstleistung treu, gerade auch in Zeiten, wo es ökonomisch wieder bergauf geht. Die im Deutschen Factoring-Verband zusammengeschlossenen Factoring-Gesellschaften konnten im Berichtsjahr einen erneuten Anstieg ihrer Kundenanzahl von rund 8.840 auf 12.000 verzeichnen, eine Steigerung von ca. 36 Prozent. Hintergrund ist, dass in der Krise zwar die Unternehmen ihre Reserven mobilisiert haben und die befürchtete Kreditklemme in weiten Teilen durch das Aufspannen der Schutzschirme zur Stabilisierung der Finanzmärkte und der Realwirtschaft erfolgreich abgewendet werden konnte, dennoch gab und gibt dies keinen Anlass zur Entwarnung auf Seiten der Treasurer: Viele Unternehmen benötigen gerade jetzt mehr Kapital und frische Liquidität, um am erneuten Aufschwung zu partizipieren, wobei am dringendsten Finanzmittel für den laufenden Betrieb und für Betriebsmittel sowie den Lageraufbau zur Verfügung gestellt werden müssen. Factoring konnte dabei im Berichtsjahr vielen neuen Kunden einen wachstumskausalen Baustein in einer bankenunabhängigen Finanzierung bieten. Dieses Wachstum verdeutlicht auch die weiter gestiegene Anzahl der Debitoren auf nunmehr ca. 3.964.000 (ein Plus von 22 Prozent gegenüber 2009).

Die weltweiten Konjunkturprogramme haben im Jahr 2010 den Welthandel in ungeahnter Weise beflügelt, doch diese laufen allmählich aus. Risiken für den weiteren Aufschwung bleiben bestehen: Die Konjunktur in den USA – dem wichtigsten Handelspartner Deutschlands außerhalb des europäischen Kontinents – steht nach wie vor auf wackeligen Füßen, die chinesische Wirtschaft ist aufgrund ihres rasanten Wachstums nicht vor Überhitzung gefeit, einige europäische Länder stehen noch unter dem deutlichen Einfluss der Auswirkungen der Finanzkrise. Schulden- und Währungskrise belasten den Euro gesamtwirtschaftlich und be-

grenzen den Handlungsspielraum der Regierungen – auch national – erheblich. Die gefluteten Geldmärkte bergen zudem die mittelfristige Gefahr aufgestauter Inflations- und Zinsrisiken, die dann auch unmittelbaren Einfluss auf die Kapitalbeschaffungskosten im Factoring haben. Steigende Rohstoffpreise signalisieren die weitere Verknappung von Rohstoffen und Energie, aber auch agrarischen Vorerzeugnissen und erhöhen den Druck auf die Preise in der Wertschöpfungskette, die aufgrund des schnellen Geldkreislaufes im Factoring (im Berichtsjahr rund 41 Tage) dann auch zeitnahe Auswirkungen auf die Forderungsfinanzierung – gerade im internationalen Geschäft – haben können.

Dies und die Vorwirkungen der Diskussionen um Basel III, mit sicherlich künftig erheblichen Auswirkungen für die klassische mittelständische Kreditvergabe, werden das Thema Unternehmensfinanzierung weiter auf TOP 1 der unternehmerischen Tagesordnung halten. Die Bundesregierung ist daher gut beraten, in 2011 keine neuen (steuerlichen) Baustellen für Factoring aufzumachen. Der deutsche Mittelstand benötigt nach den vielen Änderungen und Nachbesserungen im Zusammenhang mit der Unternehmenssteuerreform 2008 endlich Ruhe und eine verlässliche Rahmenbasis, um das Geld für den deutschen Aufschwung erwirtschaften zu können – in einem aktuell zwar erfreulichen, indes nach wie vor aber durchaus fragilen Aufschwung.

Herzlichst
Ihr



Joachim Secker

Factoring-Markt – Entwicklung und Konjunktur

2010 stellte sich für den deutschen Factoring-Markt als ein sehr erfolgreiches Jahr dar: Viele der in der Finanzkrise neu gewonnenen Kunden sind Factoring auch in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs treu geblieben, und die fast durchweg vollen Auftragsbücher der Industrie haben das Volumen der verkauften Forderungen stark steigen lassen.

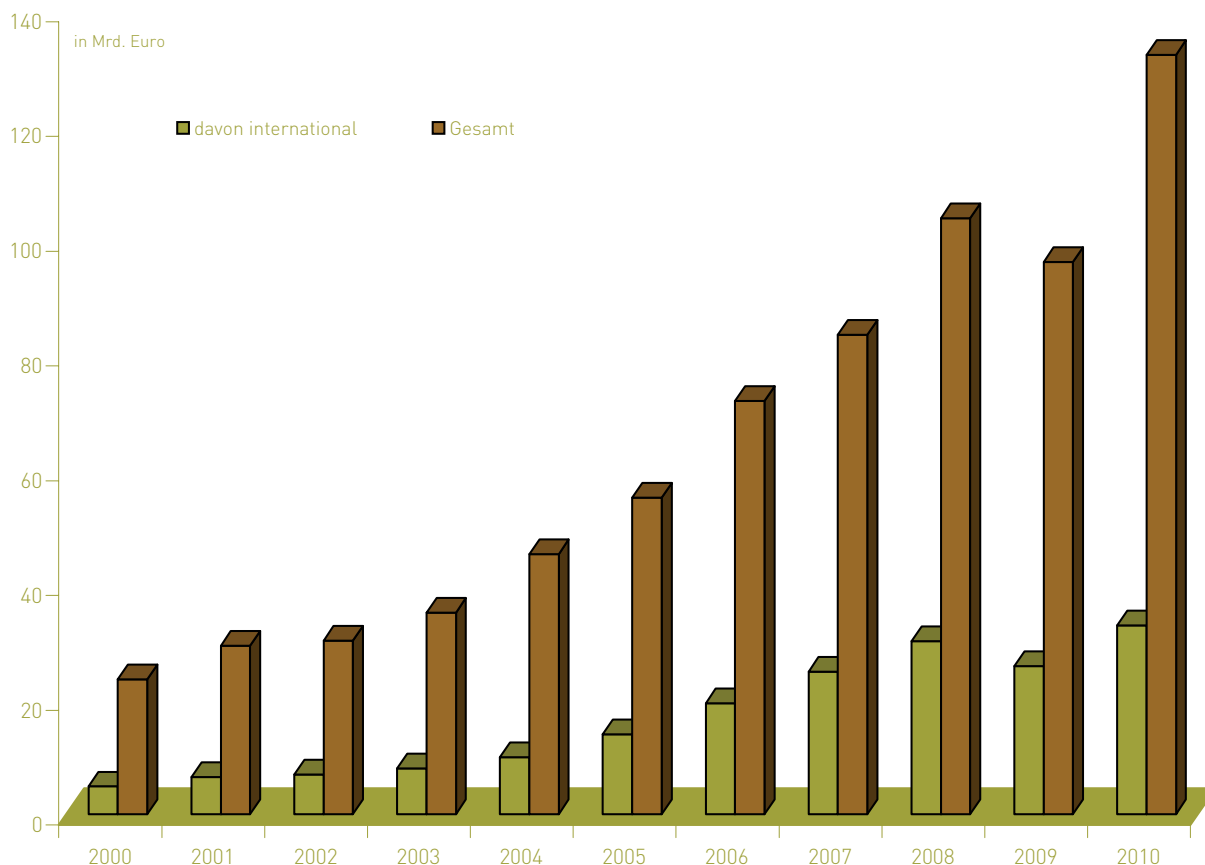
Der deutsche Factoring-Markt konnte demzufolge das bisher **beste Ergebnis seiner Geschichte** vermelden: Der **Gesamtumsatz** der im Deutschen Factoring-Verband e. V. vertretenen 26 Factoring-Institute weist in 2010 einen impulsiven **Anstieg um 37,48 Prozent** auf nunmehr **132,28 Mrd. Euro** auf (2009: 96,21 Mrd. Euro), vgl. **Grafik 0110**.

Zum Teil gab es auch überproportionale Zuwächse bei den Anbietern, die **Zuwächse** schwanken

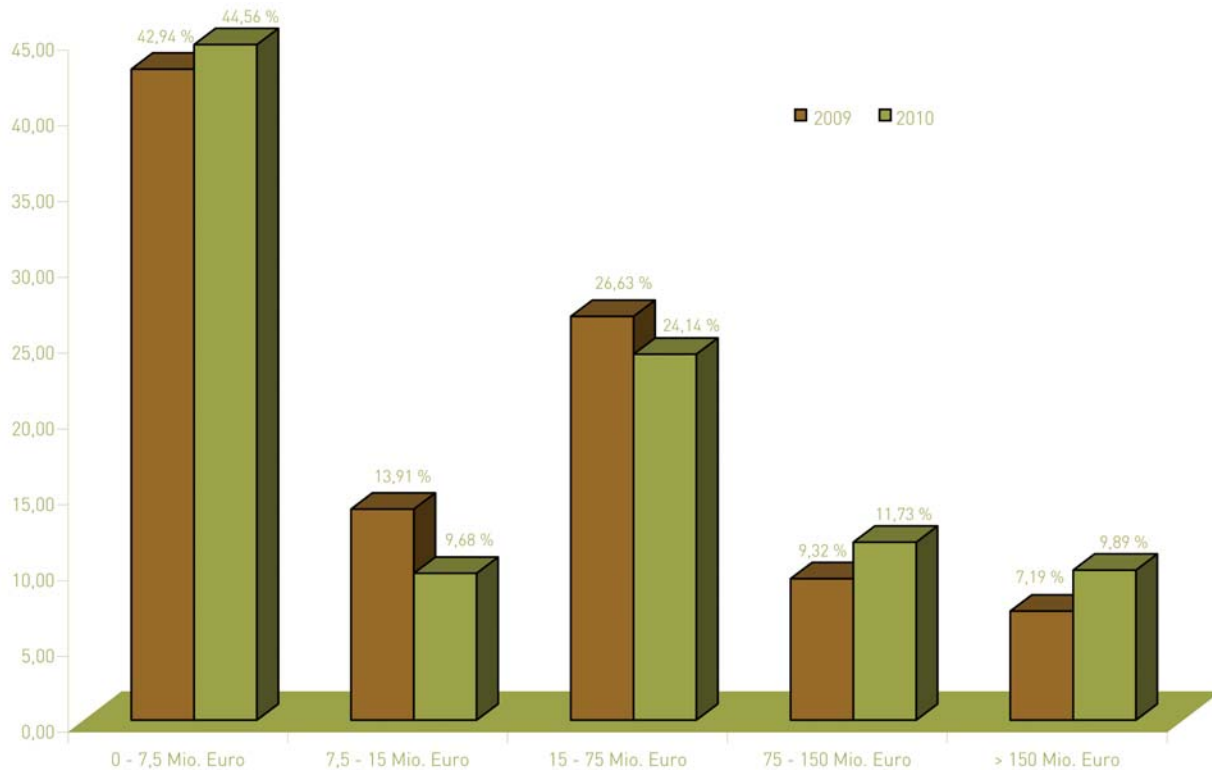
von **3 Prozent bis zu 97 Prozent**. Durch das erfreulich starke Wachstum einiger Gesellschaften fiel dann auch in der Gesamtaddition der Zuwachs für das Gesamtjahr 2010 fast so hoch aus, wie bereits die Halbjahreszahlen zur Jahresmitte hoffen ließen (hier lag der Zuwachs auch bei knapp 38 Prozent).

Dass gleichzeitig die Zahl der Nutzer auf mittlerweile **12.000 Kunden** dabei „nur“ um **35,79 Prozent** anstieg, offenbart, dass im Jahr des Aufschwunges auch die verkauften Forderungsvolumina leicht zugenommen haben: Die Forderungsvolumina 0 – 7,5 Mio. Euro dominierten zwar deutlich mit 44,56 Prozent (in 2009: 42,92 Prozent), doch auch im großvolumigeren Sektor, also in den Forderungsvolumina von 75 bis 150 Mio. Euro, gab es einen Zuwachs von 2,41 Prozent auf nunmehr 11,73 Prozent (gegenüber 9,32 Prozent in 2009). Gleiches gilt für die Volumina von über 150 Mio. Euro; hier entstand

Umsatzentwicklung Factoring 2000 - 2010 in Mrd. Euro (Grafik 0110)



Umsatzgrößen/Verteilung der Umsatzvolumina (Grafik 0210)



ein Zuwachs von 2,70 Prozent auf nunmehr 9,89 Prozent (von 7,19 Prozent in 2009). Beide Werte haben sich damit den Werten vor der Finanzkrise schon fast wieder angenähert, während im Mittelsegment, also in den Forderungsvolumina von 7,5 bis 15 Mio. Euro (minus 4,23 Prozent gegenüber 2009) und von 15 bis 75 Mio. Euro (minus 2,49 Prozent gegenüber 2009), leicht rückläufige Anteile am Gesamtvolumen zu verzeichnen waren. Diese großen Forderungsvolumina nehmen naturgemäß auch Einfluss auf das Gesamtvolumen der gefactorten Forderungen, vgl. Grafik 0210.

Factoring hat sich – gerade auch im Jahr nach der Krise und in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs – als geeigneter Partner für Unternehmen beweisen können, die schnell frische Liquidität benötigten, um das neue Wachstum finanzieren zu können, im klassischen Mittelstand, aber auch in der gehobenen Unternehmensfinanzierung. Daher wundert es nicht, dass

die **Factoring-Quote**, also das Verhältnis zwischen dem angekauften Forderungsvolumen und dem Bruttoinlandsprodukt (BIP), im Ergebnis (gemessen am Umsatz der Mitgliedsunternehmen des Deutschen Factoring-Verbandes) um 1,3 Prozent auf nunmehr stolze **5,3 Prozent** bei einem gegenüber 2009 um 3,6 Prozent gewachsenen BIP zunahm. Der Umsatz der Mitglieder des Deutschen Factoring-Verbandes entspricht also zwischenzeitlich bemerkenswerten 5,3 Prozent des gesamten deutschen Bruttoinlandsproduktes und das Umsatzvolumen im Deutschen Factoring-Verband e.V. nahm allein in den letzten fünf Jahren um 83 Prozent zu (2006: 72,02 Mrd. Euro)!

Diese dynamische Performance mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von rund 20 Prozent in den letzten fünf Jahre dürfte so von einer anderen Finanzdienstleistung kaum erreicht worden sein, selbst unter Berücksichtigung des erstmaligen Umsatz-

rückganges in 2009 aufgrund der Finanzkrise. Wegen dieses erfreulichen erneuten Anstieges nähert sich die deutsche Factoring-Quote langsam auch an die Ergebnisse der anderen europäischen Länder an. Gerade unter Berücksichtigung der abweichenden Rahmenbedingungen dieser Länder zeigt Factoring in Deutschland immer noch weiteres Aufholpotenzial, wenn es gilt, sich im internationalen Vergleich mit Factoring-Quoten von über 15 Prozent, wie in Großbritannien, oder von rund neun Prozent in Italien sowie ca. sieben Prozent in Frankreich zu messen.

Die deutsche Factoring-Branche erweist sich dabei horizontal weiterhin stark heterogen; so machen die führenden fünf Unternehmen über 73 Prozent des Marktvolumens aus; die Top Ten bedienen zusammen sogar über 93 Prozent. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zum Jahresanfang 2011 insgesamt ca. 240 Unternehmen (darin ca. 40 mit der Erlaubnis für Factoring und Leasing) in Deutschland über die behördliche Erlaubnis verfügten, das Factoringgeschäft zu betreiben, nach noch ca. 275 Unternehmen ein Jahr zuvor.

Die auf den Ergebnissen der detaillierten Mitgliederbefragung des Deutschen Factoring-Verbandes e. V. zum Jahresende beruhenden Angaben sind dabei als maßgebliche Benchmarks für den gesamten deutschen Factoring-Markt zu bezeichnen: Die im Deutschen Factoring-Verband vertretenen 26 Mitgliedsunternehmen repräsentieren rund 85 Prozent des gesamten deutschen Factoring-Umsatzes.

Für 2010 liegt die Zahl der **Unternehmensinsolvenzen** bei rund **32.000** und ist somit um erfreuliche 2,5 Prozent gesunken (2009: ca. 32.900 Fälle). Die durchschnittliche **Forderungslaufzeit** blieb weitgehend unverändert und liegt bei **41,1 Tagen**. Die Mitgliedsunternehmen des Verbandes beschäftigen zwischenzeitlich über **1.300 Mitarbeiter** (Zuwachs um 24 Prozent in den letzten vier Jahren). Um im Wettbewerb auch künftig gut ausgebildete Fachkräfte für die

deutsche Branche gewinnen zu können, unterstützte der Verband im Berichtsjahr aktiv den erstmaligen Studiengang zum/zur Diplom-Finanzierungswirt/-in (VWA) für Finanzierung, Leasing, Factoring an der VWA Freiburg (www.vwa-freiburg.de), **vgl. Seite 15**.

Ausblick 2011: Unabhängig von einer sich sicherlich fortsetzenden Konsolidierung des Marktes auf Anbieterseite, auch bedingt durch die Auswirkungen der Finanzaufsicht und die weiter verschärften Anforderungen auf dem Refinanzierungsmarkt, werden auch in 2011 die klassischen Kreditvergabekapazitäten für potentielle Factoring-Kunden tendenziell begrenzt sein. Dies und der Trend nach zunehmend gewollter Unabhängigkeit der Unternehmen vom klassischen Bankkredit werden Factoring weiterhin als attraktive alternative Finanzierungsform wachsen lassen.

Wie sich Factoring in 2011 dabei konkret entwickeln kann, wird indes maßgeblich auch vom allgemeinen Wachstum der Wirtschaft abhängen. Der Arbeitsmarkt zeigte sich schon in 2010 stabiler als erwartet und für 2011 ist mit einer weiteren Verbesserung am Arbeitsmarkt zu rechnen. Dies dürfte weiter konjunkturstabilisierende Impulse für den Konsumgüter- und Einzelhandelssektor bieten und damit auch das nationale Geschäft erneut stärken.

Für die künftige Entwicklung der Finanzdienstleistung Factoring gehen daher auch die Mitgliedsunternehmen des Verbandes mit deutlichem Optimismus in das Jahr 2011: Bereinigt um eine Äußerung eines aus konzernpolitischen Gründen den Markt verlassenden Unternehmens, sehen erstaunliche **83 Prozent der Mitgliedsunternehmen eine gute oder sehr gute wirtschaftliche Entwicklung** für das erste Halbjahr 2011 und knapp 17 Prozent eine immerhin befriedigende Entwicklung voraus. In 2009 gingen „nur“ 43 Prozent der Unternehmen von einer guten oder besseren Entwicklung aus.

Deutscher Factoring-Markt im Detail

Die genauere Analyse des deutschen Factoring-Marktes offenbart auch im Jahr nach der Krise die Dynamik im Markt allgemein einerseits, andererseits aber auch die geschäftspolitischen Unterschiede – je nach Ausrichtung der Institute.

Zum Bilanzstichtag – 31.12.2010 – hatten die Mitgliedsunternehmen des Deutschen Factoring-Verbandes gegenüber rund **3.964.000 Debitoren** offene Forderungen, eine Steigerung um 22 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2009: 3.246.000). Die Anzahl an Debitoren schwankte dabei bei den Factoring-Unternehmen zwischen 37 und rund 880.000 und war wiederum bedingt durch die jeweils stark unterschiedlichen Geschäftsfelder und bedienten Schwerpunktbranchen. Die bereits in den vergangenen Jahren zu verspürnde Öffnung des Factoring-Marktes für mittelständische Factoring-Kunden hat sich auch in 2010 nochmals deutlich verstärkt: Von der Anzahl der Factoring-Kunden werden zwischenzeitlich über 80 Prozent im Segment von 0 – 7,5 Mio. Euro bedient, **vgl. Grafik 0210**.

In den Schwerpunktbranchen haben sich im Vergleich zum Vorjahr einige bemerkenswerte

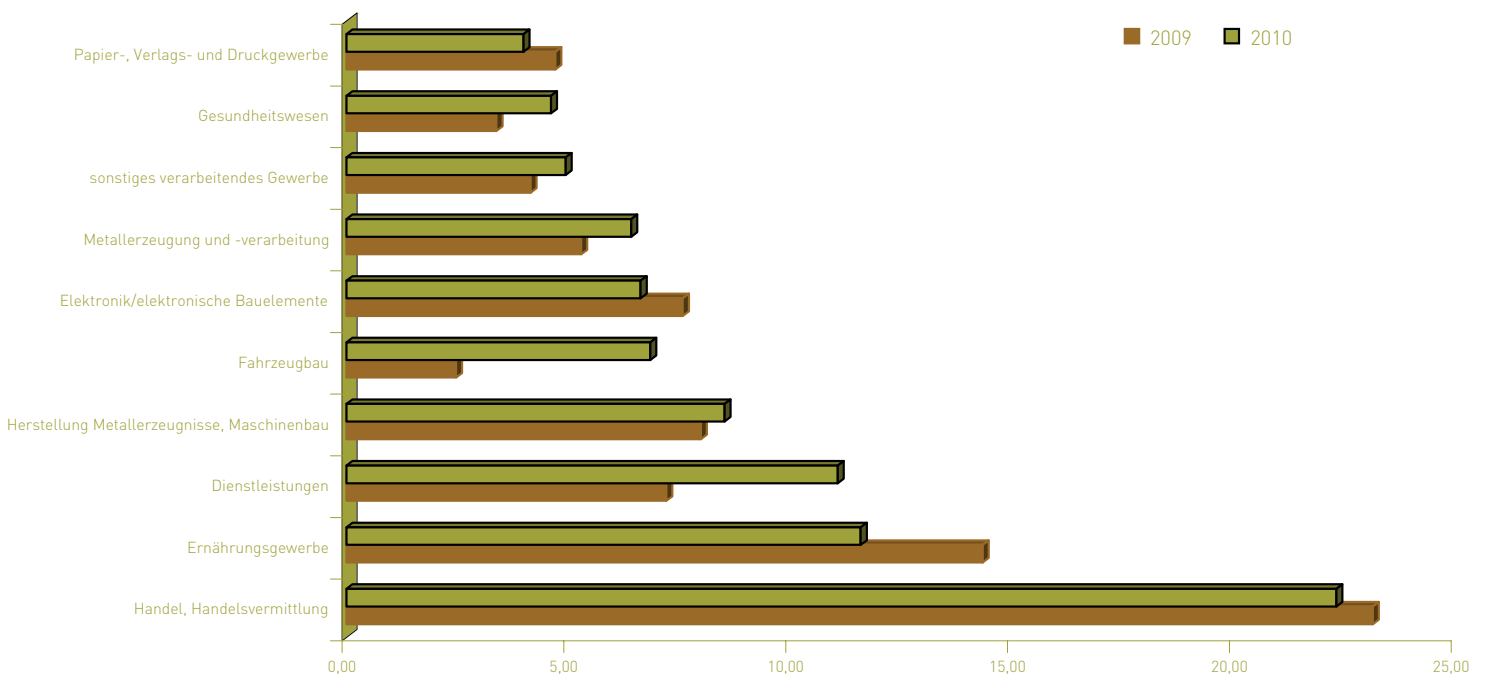
Veränderungen ergeben. Folgende Branchen dominierten im Berichtsjahr:

Handel/Handelsvermittlung, Ernährungs-gewerbe, Dienstleistungen, Herstellung von Metall-erzeugnissen/Maschinenbau, Fahrzeugbau, Elektronik/elektronische Bauelemente, Metall-erzeugung und -verarbeitung, sonstiges verarbeitendes Gewerbe, Gesundheitswesen, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe.

Gewinner unter den Schwerpunktbranchen sind im Berichtsjahr die Dienstleistungen – im letzten Jahr noch auf Platz fünf, in 2010 nun bereits auf Platz drei. Auch der Fahrzeugbau hat sich im Berichtsjahr von Platz 13 auf Platz fünf hochgearbeitet – ein Anzeichen der wieder gestiegenen Exporte nach der Krise. Das Gesundheitswesen konnte ebenfalls seine Bedeutung weiter ausbauen und sich um eine Position verbessern (von Platz 10 in 2009 auf Platz neun in 2010). Das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe ist um zwei Plätze gesunken, ebenso die Herstellung von chemischen Erzeugnissen, hier waren es sogar sechs Plätze (von Platz sechs in 2009 auf Platz 11 in 2010), **vgl. Grafik 0310**.

Bekanntlich eignet sich Factoring für viele

Schwerpunktbranchen Factoring 2010 in Prozent (Grafik 0310)



Branchen als moderne Finanzdienstleistung, allerdings auch nicht für alle: So setzt Factoring regelmäßig bestehende Forderungen aus Lieferung, Leistungen oder Dienstleistungen der Factoring-Kunden gegenüber ihren Abnehmern (Debitoren) voraus. Forderungen aus typischerweise einredebehafteten und/oder in Teilen zu erbringenden Leistungen eignen sich daher eher weniger für Factoring.

Die im Berichtsjahr von den Factoring-Kunden nachgefragten **Factoring-Varianten** richteten sich nach den jeweils konkreten Bedürfnissen der Kunden zu benötigter Finanzierungshöhe, Laufzeit, Risikoabsicherung, Übernahme von Forderungsmanagement und ggf. weiteren Services des Factors, vgl. **Grafik 0410**. Dabei ist festzustellen, dass die Inhouse-Variante des Factoring-Geschäfts, die in den letzten Jahren bereits kontinuierlich zulegen konnte, auch in 2010 vom Volumen nochmals stärker gewachsen ist gegenüber der klassischen Form des Full-Service-Factorings.

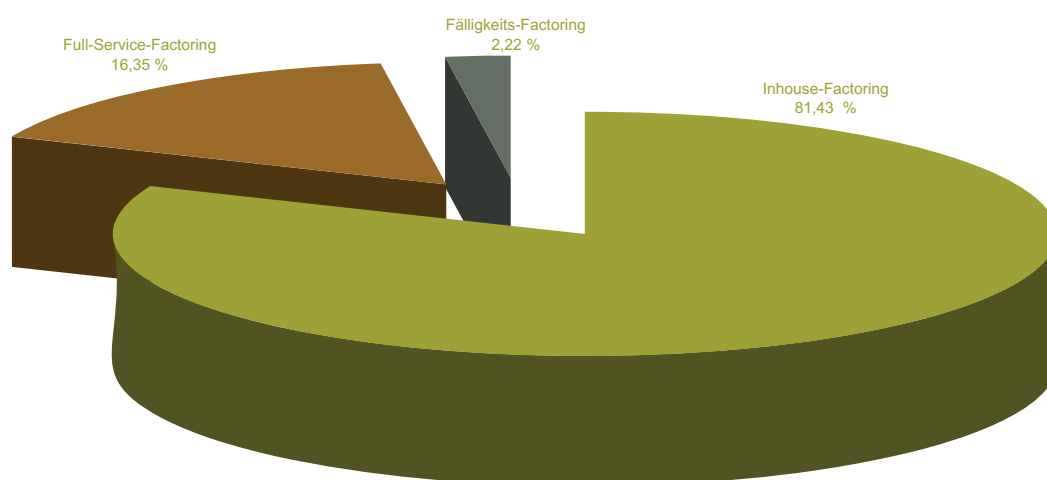
Im **Inhouse-Factoring** verbleibt das gesamte Debitorenmanagement treuhänderisch für den Factor in der Hand des Factoring-Kunden. Die Factoring-Gesellschaft übernimmt schwerpunktmäßig die Finanzierungs- und die Delkrederfunktion, was bedeutet, dass der Factoring-

Kunde nur die sofort zur Verfügung stehende Liquidität sowie den Delkredereschutz des Factorings nutzt. Schon dies verdeutlicht, dass dieses Verfahren eher für solche Factoring-Kunden in Frage kommt, die selbst über ein zuverlässiges Debitorenmanagement verfügen.

Das **Standard-Factoring** umfasst neben der umsatzkongruenten Finanzierung auch eine vollständige Risikoabsicherung (für den Delkrederfall) und die Übernahme des Debitorenmanagements. Wegen des hierbei umfangreichen Services des Factors wird dieses Verfahren auch als Full-Service-Factoring bezeichnet. Beim **Fälligkeits-Factoring** nutzt der Factoring-Kunde die Vorteile der vollständigen Risikoabsicherung und der Entlastung beim Debitorenmanagement, verzichtet aber zunächst auf die sofortige Regulierung des Kaufpreises.

Im **„Sonstigen Factoring“** werden alle Factoring-Varianten gesondert erfasst, die nicht unter vorgenannte Standard-Varianten zu subsumieren sind. Hierunter fallen unter anderem konzerninterne Umsätze, Umsätze aus nicht angekauften Forderungen sowie die Refinanzierung anderer Factoring-Institute. Dieses Volumen umfasste im Berichtszeitraum zusätzlich 8,99 Mrd. Euro, die in der nebenstehenden Grafik nicht erfasst sind.

Anteil Factoring-Varianten 2010 (Grafik 0410)



zusätzlich: Sonstiges Factoring: 8,99 Mrd. Euro

Internationales Factoring-Geschäft

Im Berichtsjahr spürten die Unternehmen die wieder deutlich gewachsene Nachfrage nach Produkten „made in Germany“ und den markant anziehenden globalen Handel, unter anderem mit den Schwellenländern und den Euro-Partnern – gerade im Osten Europas.

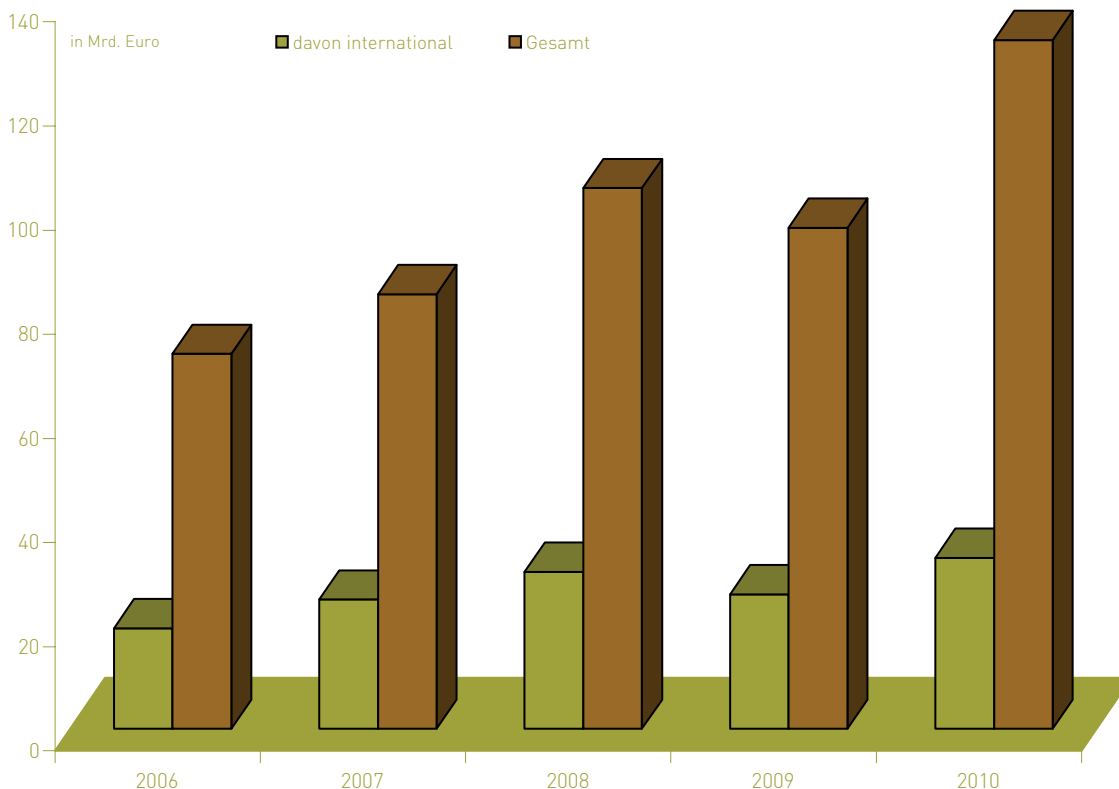
Im internationalen Geschäft zeigte sich innerhalb nur eines Jahres, wie schnell die Vorzeichen der Weltkonjunktur drehen können: Der deutsche Außenhandel hat 2010 nach der Krise ein fulminantes Ergebnis vorgelegt, die Geschwindigkeit der Erholung bei Im- und Exporten übertraf alle Erwartungen, auch wenn der frühere Titel des Exportweltmeisters noch nicht wieder erreicht wurde, diesen wird wohl erneut China für sich beanspruchen dürfen.

Die **deutschen Ausfuhren** stiegen im Jahr 2010

um ca. 18 Prozent und die Einfuhren um ca. 17 Prozent gegenüber 2009. Im Gesamtjahr wurden Waren im Wert von **951,9 Mrd. Euro** (2009: 803,3 Mrd. Euro) ausgeführt, ein Anstieg von über 18 Prozent. Damit ist die Rekordmarke von einer Billion Euro wieder greifbar, die Deutschland vielleicht schon in 2011 übertreffen könnte, wenn das internationale Geschäft weiter boomt wie in 2010.

Der erfreuliche Trend im internationalen Geschäft schlug sich auch auf das internationale Factoring-Geschäft nieder: Das **Importgeschäft** stieg um erstaunliche 42,39 Prozent auf nunmehr **2,74 Mrd. Euro** (nach einem Absinken in der Krise auf 1,92 Mrd. Euro), während das **Export-Factoring** auf **30,12 Mrd. Euro** anwuchs, ein Anstieg um 25,98 Prozent (2009: Einbruch um 13,56 Prozent). Das Wachstum im interna-

Umsatz nationales/internationales Factoring (Grafik 0510)



tionalen Factoring verlief damit noch weit dynamischer als in der Gesamtwirtschaft. **Der Gesamtumsatz im internationalen Factoring-Geschäft** beträgt im Berichtsjahr **32,87 Mrd. Euro**, ein Anstieg von über 27 Prozent (2009: 25,84 Mrd. Euro).

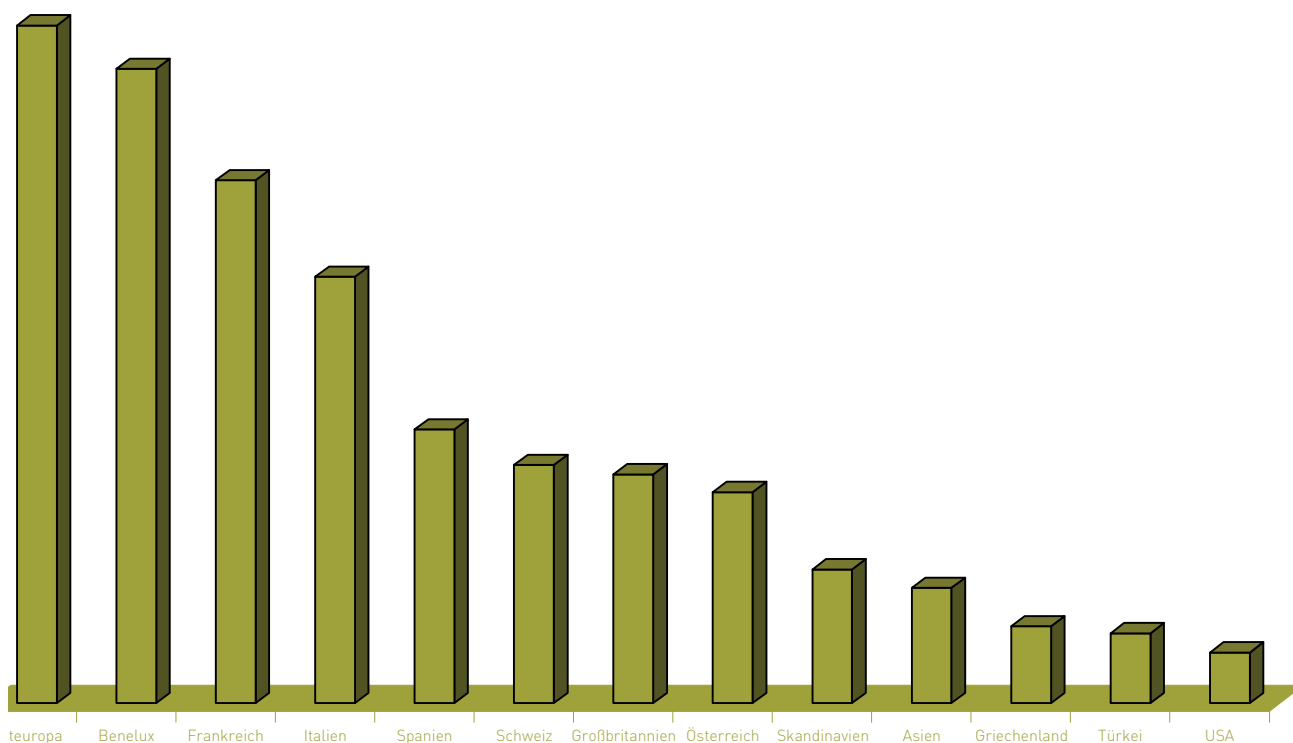
Vor allem die Unternehmen der in der Krise stark rückläufigen Branchen, wie dem Maschinen- und Autobau sowie der Elektroindustrie, konnten erhebliche Zuwächse verbuchen. Traditionell stellt das Import- und Export-Factoring für deutsche Produzenten/Händler eine besonders sichere und beliebte Form der umsatzkongruenten Unternehmensfinanzierung dar und konnte daher unmittelbar an der schnellen Gesundung des Außenhandels teilhaben.

Die **Top 10 der Schwerpunktpartnerländer** und -regionen im internationalen Factoring-Geschäft in 2010 waren **Osteuropa, Benelux, Frankreich, Italien, Spanien, Schweiz, Großbritannien, Österreich, Skandinavien, und Asien.**

britannien, Österreich, Skandinavien, und Asien.

Sehr bemerkenswert ist, dass sich die Partner Osteuropas in nur einem Jahr von Platz drei auf Platz eins im Ranking haben vorarbeiten können; der Handel mit den osteuropäischen Staaten gewinnt also zunehmend an Fahrt. Frankreich ist von Position eins auf Platz drei abgerutscht. Spanien hat ebenfalls an Bedeutung gewonnen und ist im Berichtszeitraum von Position neun auf Position fünf gestiegen. Griechenland konnte trotz seiner finanzpolitischen Krise das Ranking um zwei Positionen verbessern und ist von Platz 13 auf Platz 11 gelangt. Österreich hat dagegen drei Plätze verloren und ist auf Platz acht zurückgefallen, genauso wie die USA, die in 2009 noch knapp in den Top Ten auf Platz zehn vertreten waren und in 2010 auf Platz 13 abgerutscht sind, vgl. **Grafik 0610.**

Schwerpunktländer und -regionen im internationalen Factoring 2010 in Mrd. (Grafik 0610)



Aufsicht über Factoring-Unternehmen im zweiten Jahr

Bekanntlich erfolgte mit dem Jahressteuergesetz 2009 im Dezember 2008 pünktlich zu Weihnachten eine aufsichtsrechtliche Zäsur für Factoring-Unternehmen:

Factoring-Unternehmen wurden erstmals unter die Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Bundesbank gestellt, quasi im Gegenzug zur Gleichstellung mit der bis dahin nur für Banken geltenden gewerbsteuerlichen Erleichterungen. Seitdem gelten verschiedene Regelungen, Anforderungen und Pflichten des Kreditwesengesetzes ebenso für Factoring-Unternehmen nun als Finanzdienstleistungsinstitute.

Nachdem im Jahr eins nach Einführung der Finanzaufsicht für Factoring-Unternehmen noch etliche Unklarheiten, Lücken und nicht praxisgerechte Regelungen als Folge des JStG 2009 bestanden und die erste Bilanz eher gemischt ausfiel, hat sich die Situation 2010 verbessert: So wurden u. a. bestimmte redaktionelle Versehen und Unstimmigkeiten, die aus dem JStG 2009 resultierten und auch Factoring-Unternehmen betrafen, durch das Gesetz zur Umsetzung der geänderten Banken- und Kapitaladäquanzrichtlinien klargestellt. Hierzu gehörte u. a. die Klarstellung, dass Finanzdienstleistungsinstitute, die neben Factoring als erlaubnispflichtiger Finanzdienstleistung auch Eigenhandel mit Finanzinstrumenten wie Wertpapieren betreiben, keiner Vollaufsicht unterliegen. Im Berichtsjahr wurde zudem die Diskussion zur gewerbsteuerlichen Problematik rund um die alte Fassung des § 19 Abs. 3 Nr. 4 Gewerbesteuer-Durchführungsverordnung weitergeführt. Diese als „Fallbeileffekt“ bezeichnete Problematik beruhte auf der Ausschließlichkeitsvoraussetzung der alten Fassung des § 19 Abs. 3 Nr. 4 GewStDV, nach der bereits ein einziger, möglicherweise sogar nur im Nachhinein als schädlich identifizierter Geschäftsvorfall die Gewerbesteuerbegünsti-

gung für Unternehmen über Jahre hinweg zunichte machen konnte. Durch das „Gesetz zur Umsetzung steuerlicher EU-Vorgaben sowie zur Änderung steuerlicher Vorschriften“ vom 08.04.2010 wurde der mittelstandsfeindliche Fallbeileffekt beseitigt und durch eine „soweit“-Regelung ersetzt: Soweit nun Entgelte unmittelbar auf Finanzdienstleistungen im Sinne des KWG (also z.B. auch auf Factoring) entfallen, unterbleibt eine gewerbsteuerliche Hinzurechnung. Ab dem Erhebungszeitraum 2011 kommt allerdings als weiteres Erfordernis für den Wegfall der gewerbsteuerlichen Hinzurechnung hinzu, dass die Umsätze des Finanzdienstleistungsinstituts zu mindestens 50 Prozent auf Finanzdienstleistungen entfallen müssen.

Die unternehmensinterne Umsetzung der zum Ende 2008 neu eingeführten aufsichtsrechtlichen Anforderungen setzte sich inhaltlich auch in 2010 fort, so zum Beispiel bei der Umsetzung der Anforderungen an das Risikomanagement aus den MaRisk, welche die heterogene Struktur der Factoring-Unternehmen deutlich widerspiegelte. Es kamen jedoch im Laufe des Berichtsjahres auch neue aufsichtsrechtliche Anforderungen dazu: So stellte das im Februar 2010 veröffentlichte BaFin-Merkblatt zur Kontrolle von Mitgliedern der Verwaltungs- und Aufsichtsorgane neue Anforderungen und Anzeigepflichten auf, u. a. in puncto Sachkunde und Zuverlässigkeit der Mitglieder von z. B. Aufsichtsräten. Im Juli 2010 zeigte sich zudem erneut eine Auswirkung der weltweiten Finanzkrise, die bekanntlich auch eine Diskussion über Vergütungssysteme ausgelöst hatte: Das „Gesetz über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Vergütungssysteme von Instituten und Versicherungsunternehmen“ änderte das KWG erneut und schuf die Rechtsgrundlage für die Institutsvergütungsverordnung. Diese legt gesetzeskonkretisierend die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an angemessene und transparente Vergütungssysteme näher aus und knüpft an die Ansätze aus dem BaFin-Rundschreiben



22/2009 (BA) vom Dezember 2009 an, enthält jedoch auch Änderungen, u. a. in Bezug auf Offenlegungsvorschriften.

2010 wurden weiterhin bereits bestehende aufsichtsrechtliche Regelungen überarbeitet: So zeichnete sich schon im Frühjahr des Berichtsjahres eine Überarbeitung der Normen von KWG und GwG durch das Gesetz zur Umsetzung der 2. E-Geld-Richtlinie ab: Die nach § 25c KWG erforderlichen internen Sicherungsmaßnahmen zur Verhinderung von u. a. Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung wurden auf „sonstige strafbare Handlungen“ ausgeweitet und sehen nunmehr die Zusammenfassung von Betrugs- und Geldwäscheprävention in einer „zentralen Stelle“ des Instituts vor. Zudem wurde § 25f KWG um einen neuen Absatz 4 ergänzt, nach dem Factoring-Institute „angemessene Maßnahmen“ zu ergreifen haben, „um einem erkennbar erhöhten Geldwäscherisiko bei der Annahme von Zahlungen von Debitoren zu begegnen, die bei Abschluss des Rahmenvertrages unbekannt waren“. Gerade diese letztere factoringspezifische Norm zur Geldwäscheprävention dürfte auch künftig für weite-

ren Klarstellungs- und Erläuterungsbedarf im Bereich von KWG und GwG sorgen. Der Verband hat bereits Auslegungs- und Anwendungshinweise zur Geldwäscheprävention entworfen, welche der Erläuterung des GwG und der Pflichten im Bereich Geldwäscheprävention dienen sollen. Dieser Entwurf der Anwendungshinweise befindet sich derzeit noch im Abstimmungsprozess mit den Aufsichtsbehörden, wobei sich aktuell bereits erneute Überarbeitungen abzeichnen, nicht zuletzt auch aufgrund weiterer anstehender Gesetzesänderungen aus diesem Bereich.

2010 war damit für Factoring-Institute erneut ein Jahr, in dem sich ihre aufsichtsrechtliche Situation und die Anforderungen, Rechte und Pflichten weiterentwickelt und verändert haben. Es bleibt abzuwarten, inwiefern sich auch 2011 die Banken- und Finanzkrise auf das Aufsichtsrecht und somit auch auf die Anforderungen, Rechte und Pflichten von Factoring-Unternehmen als Finanzdienstleistungsinstitute auswirken wird und welche Veränderungen sich noch auf EU-Ebene ergeben werden.

Aus- und Fortbildung im Factoring: Erstmalig VWA-Studiengang mit Factoring eingrichtet

Durch das stetige Wachstum sowohl hinsichtlich des Umsatzes als auch der Kundenzahl steigt nicht nur die Bedeutung der Factoring-Branche als Unternehmensfinanzierer insbesondere im mittelständischen Bereich; auch rücken Factoring-Unternehmen immer mehr in den Fokus des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes. Unabhängig von den allgemein bekannten, demographischen Entwicklungen am Ausbildungsmarkt entdecken zunehmend Auszubildende, Studierende und Berufseinsteiger die Factoring-Branche selbständig als interessante berufliche Perspektive, sicherlich auch bedingt durch die dynamischen Wachstumszahlen der letzten Jahre (vgl. Seite 6).

Vor allem für die bereits im Finanzsektor im weitesten Sinne Berufstätigen galt es daher, Überlegungen für eine nutzwertige Zusatzqualifikation im Bereich des Factoring anzustellen. Um diesem Interesse an factoringspezifischen Aus- und Fortbildungen gerade bei bereits im Berufsleben Aktiven – also neben und parallel zu ihrem Beruf – entgegenzukommen, hat der Deutsche Factoring-Verband e.V. im Berichtsjahr eine Kooperation mit der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie für den Regierungsbezirk Freiburg e.V. (VWA Freiburg) gestartet und einen – soweit ersichtlich – bundesweit einmaligen factoring-spezifischen Studiengang eingerichtet.

So bietet die VWA Freiburg seit September 2010 erstmalig einen Studiengang zum **„Diplom-Finanzierungswirt (VWA) für Finanzierung, Leasing, Factoring“** an, der vier Semester umfasst und berufsbegleitend innerhalb von zwei Jahren absolviert werden kann. Ziel dieses Studiengangs ist es, den Teilnehmern das für ihre berufliche Laufbahn erforderliche Know-how auf wissenschaftlicher und praxisnaher Basis zu vermitteln bzw. bestehende Kenntnisse zu vertiefen. Zudem soll der Studiengang dazu bei-

tragen, ein allgemeines Berufsbild für **Finanzierung, Leasing und Factoring** einzurichten. 2010 belegten bereits über 30 Teilnehmer erstmalig diesen Studiengang, der sie auch im Factoring aus- und fortbildet, davon neun speziell aus dem Bereich des Factoring.

Bei der Erstellung des Lehrplans und der Auswahl der Dozenten haben die VWA Freiburg und der Deutsche Factoring-Verband e.V. eng kooperiert: Neben anerkannten Dozenten aus dem universitären Bereich und Praktikern aus der Mitgliedschaft sind auch die Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Deutschen Factoring-Verbandes persönlich eingebunden, wenn es gilt, den Teilnehmern des Studiengangs u. a. die rechtlichen und bilanziellen Grundlagen des Factoring zu vermitteln, Bonitätsanalysen im Factoring aufzuzeigen und Einblicke in die aktuellen Entwicklungen des Factoringmarkts zu geben. Praxisnahe Fallstudien runden dieses vermittelte Wissen ab. Nach dem vierten Semester kann eine Prüfung zum Diplom-Finanzierungswirt (VWA) für Finanzierung, Leasing, Factoring abgelegt werden.



Nähere Informationen sind unter <http://www.vwa-freiburg.de> einzusehen.

EU Federation for the Factoring and Commercial Finance Industry – EUF

Im Frühjahr 2009 wurde die EUF gegründet, um als Dachverband und Interessensvertretung für die Factoringbranche auf Ebene der EU zu fungieren. Seitdem ist die EUF in verschiedenen Bereichen und Fragen aktiv geworden und hat schon kurz nach der Gründung dazu beitragen können, Factoring auch auf europäischer Ebene mehr Gehör zu verschaffen. Die Mitgliedschaft in der EUF bedeutet dabei für den Deutschen Factoring-Verband e.V. die Fortsetzung der nationalen Lobby-Arbeit des Verbands auf europäischer Ebene.

Zur Weiterentwicklung der EUF gehörte zunächst die Ausweitung der Mitgliedschaft: Zu den nationalen Factoring-Verbänden Großbritanniens und Irlands, Frankreichs, Deutschlands, Spaniens, Italiens und Polens sowie den internationalen Verbänden International Factors Group (IFG) und Factors Chain International (FCI), welche die EUF als Gründungsmitglieder aus der Taufe gehoben hatten, und dem 2009 beigetretenen dänischen Factoring-Verband, kamen im Laufe von 2010 noch die Factoring-Verbände Österreichs, Belgiens, Griechenlands, der Niederlande und Tschechiens als neu beigetretene Mitglieder zur EUF hinzu. Es ist davon auszugehen, dass die Mitgliedschaft der EUF auch künftig weiter wachsen und die Position der EUF somit weiter verstärken wird.

Eine verbandsinterne Weiterentwicklung erfolgte im Frühjahr 2010 bei der jährlichen Mitgliederversammlung (Members' Council) der EUF. Diese bestätigte als wichtigstes Entscheidungsorgan der EUF nicht nur den Präsidenten und Vize-Präsidenten sowie die Mitglieder des EUF-Vorstands (Executive Committee), in dem auch der Deutsche Factoring-Verband e.V. vertreten ist, sondern richtete zudem einen neuen Arbeitskreis ein. In diesem neuen Economics and Statistics Committee ist der Deutsche Factoring-Verband e.V. ebenfalls vertreten. Das Economics and

Statistics Committee befasst sich vornehmlich mit der Erhebung von statistischen Angaben zum Factoringmarkt in Europa.

In Bezug auf die Lobbyarbeit der EUF zu verschiedenen Normsetzungsvorhaben auf europäischer Ebene beschäftigte sich das Legal Committee der EUF mit verschiedenen Themen, die auch nationalstaatlich von Bedeutung sein können. Zu den zentralen Themen gehörten 2010 die geplante Überarbeitung der Mehrwertsteuerrichtlinie 2006/112/EG im Hinblick auf eine Mehrwertsteuerpflicht für Factoring, die Änderungen der Zahlungsverzugsrichtlinie 2000/35/EG, die Entwicklungen im aufsichtsrechtlichen Bereich (u.a. die Neueinrichtung von europäischen Aufsichtsbehörden und die verschiedenen Überarbeitungen der Kapitaladäquanz- und Bankenrichtlinien) sowie die Pläne zur Überarbeitung der Rom I-Verordnung und zur Schaffung eines europäischen Vertrags- bzw. Schuldrechts. Diese und weitere Themen hat das Legal Committee 2010 fortlaufend beobachtet, kritisch analysiert und dem Executive Committee der EUF bei Themen mit besonderer Relevanz für die Factoringbranche Vorschläge für Lobbyaktivitäten in Form von Stellungnahmen zur Entscheidung unterbreitet. Hieraus resultierten 2010 insbesondere eine ergänzende Stellungnahme der EUF zu den Vorschlägen für die Änderung der Mehrwertsteuerrichtlinie sowie ein Positionspapier zu den Optionen für die Schließung von Regelungslücken der Rom I-Verordnung im Hinblick auf die Wirksamkeit von Abtretungen Dritten gegenüber. Etliche dieser Themen werden auch im kommenden Jahr weiterhin aktuell sein, wobei sich zum Ende 2010 bereits neue Entwicklungen abzeichneten, beispielsweise im Bereich der Geldwäscheprävention und des Datenschutzes.



Erläuterung: Die dunkelbraun markierten Länder waren in 2009 bereits über ihre jeweiligen nationalen Factoring-Verbände in der EUF vertreten. Die grün markierten Länder sind in 2010 neue Mitglieder der EUF geworden. Zudem

sind die internationalen Interessengruppen Factors Chain International (FCI) und International Factors' Group (IFG) Mitglied der EUF. Nähere Informationen zur EUF finden Sie unter: www.euf.eu.com.



Sämtliche Kontaktdaten unserer Mitgliedsunternehmen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.



abcfinance GmbH

Kamekestraße 2-8
50672 Köln

Telefon +49 (221) 579 08 - 400
Fax +49 (221) 579 08 - 440

E-Mail: info@abcfinance.de
Internet: www.abcfinance.de



ABN AMRO Commercial Finance GmbH

Gereonstraße 15-23
50670 Köln

Telefon +49 (221) 888 87 - 0
Fax +49 (221) 888 87 - 503

E-Mail: info@abnamrocomfin.de
Internet: www.abnamrocommercialfinance.de



activ factoring AG

Brienner Str. 23
80333 München

Telefon +49 (89) 54 84 8 - 0
Fax +49 (89) 54 84 8 - 5800

E-Mail: info@af-ag.de
Internet: www.af-ag.de



part of arvato: a bertelsmann company

BFS finance GmbH

Gütersloher Straße 123
33415 Verl

Telefon +49 (5241) 80 43 199
Fax +49 (5241) 80 43 130

E-Mail: bfs.finance@bertelsmann.de
Internet: www.bfs-finance.de



Bibby Financial Services GmbH

Hansaallee 249
40549 Düsseldorf

Telefon +49 (211) 52 06 53 - 0
Fax +49 (211) 52 06 53 - 40

E-Mail: info@bibbyfinancialservices.de
Internet: www.bibbyfinancialservices.de



Forderungen sind mehr wert.

BMP Becker, Müller & Partner GmbH

Adolf-Grimme-Allee 3
50829 Köln

Telefon +49 (221) 94 36 94-66
Fax +49 (221) 94 36 94-99

E-Mail: info@bmp-finanz.de
Internet: www.bmp-finanz.de



CIT Commercial Services (Europe) GmbH

Mörfelder Landstraße 55
60598 Frankfurt am Main

Telefon +49 (69) 962 26-173
Fax +49 (69) 96226-100

E-Mail: info@cit.com
Internet: www.cit-europe.com



Close Finance GmbH

Große Bleiche 35-39
55116 Mainz

Telefon +49 (6131) 6005 - 400
Fax +49 (6131) 6005 - 444

E-Mail: info@closefinance.de
Internet: www.closefinance.de



Coface Finanz GmbH

Isaac-Fulda-Allee 1
55124 Mainz

Telefon +49 (6131) 323 90 - 300
Fax +49 (6131) 37 27 66

E-Mail: isabel.debest@coface.de
Internet: www.coface.de



Crefo Factoring Gruppe

Kontakt über:

Crefo Factoring Rhein Ruhr GmbH
Böningerstr. 29, 47051 Duisburg

Telefon +49 (203) 393 080
Fax +49 (203) 393 083 8

E-Mail: info@rheinruhr.crefo-factoring.de
Internet: www.crefo-factoring.de



**Deutsche Factoring Bank
Deutsche Factoring GmbH & Co. KG**

Langenstraße 15-21
28195 Bremen

Telefon +49 (421) 3293 - 0
Fax +49 (421) 3293 - 247

E-Mail: info@deutsche-factoring.de
Internet: www.deutsche-factoring.de



Dresdner Factoring AG

Glacisstraße 2
01099 Dresden

Telefon +49 (351) 888 55 - 111
Fax +49 (351) 888 55 - 11

E-Mail: anfrage@dresdner-factoring.de
Internet: www.dresdner-factoring.de



An  Group Company

EOS Health Honorarmanagement AG

Steindamm 80
20099 Hamburg

Telefon +49 (40) 285 0 - 600 0
Fax +49 (40) 285 0 - 602 0

E-Mail: info@healthag.de
Internet: www.healthag.de



Eurofactor AG

Bajuwarenring 3
82041 Oberhaching bei München

Telefon +49 (89) 95 90 95 - 900
Fax +49 (89) 95 90 95 - 909

E-Mail: info@eurofactor.de
Internet: www.eurofactor.de

Fortis Commercial Finance

BNP PARIBAS GROUP 

Fortis Commercial Finance GmbH

BNP Paribas Group
Willstätterstraße 15
40549 Düsseldorf

Telefon +49 (211) 5384 - 119
Fax +49 (211) 5384 - 187

E-Mail: info.de@fortiscomfin.com
Internet: www.fortiscomfin.com



GE Capital Bank AG

Heinrich-von-Brentano-Str. 2
55130 Mainz

Telefon +49 (6131) 464 7 - 0
Fax +49 (6131) 464 7 - 262

E-Mail: factoring.de@ge.com
Internet: www.gecapital.de



HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

Königsallee 21/23
40212 Düsseldorf

Telefon +49 (211) 910 - 0
Fax +49 (211) 910 - 616

E-Mail: ReceivableFinance@hsbctrinkaus.de
Internet: www.hsbctrinkaus.de



PB Factoring GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 114-126
53 113 Bonn

Telefon +49 (228) 920 28001
Fax +49 (228) 920 28009

E-Mail: factoring@postbank.de
Internet www.postbank.de/factoring



SEB Bank AG

Ulmenstr. 30
60325 Frankfurt am Main

Telefon +49 (69) 258 - 0
Fax +49 (69) 258 - 5158

E-Mail: info@SEB.de
Internet: www.SEB-BANK.de



SüdFactoring GmbH

Heilbronner Straße 86
70191 Stuttgart

Telefon +49 (711) 127 - 772
Fax +49 (711) 127 - 75 992

E-Mail: kontakt@suedfactoring.de
Internet: www.suedfactoring.de



Universal Factoring GmbH

Kreuzerkamp 7-11
40878 Ratingen

Telefon +49 (2102) 308 1 - 453
Fax +49 (2102) 308 1 - 254

E-Mail: factoring@universal-factoring.com
Internet: www.universal-factoring.com



VR FACTOREM GmbH

Ludwig-Erhard-Straße 30-34
65760 Eschborn

Telefon +49 (6196) 802 - 0
Fax +49 (6196) 802 - 1000

E-Mail: info@vr-factorem.de
Internet: www.vr-factorem.de



Valovis Commercial Bank AG

Flughafenstraße 21
63263 Neu-Isenburg

Telefon +49 (69) 697 95 - 0
Fax +49 (69) 697 95 - 194

E-Mail: info@vcbank.de
Internet: www.vcbank.de



**ZA – Zahnärztliche Abrechnungsgesellschaft
Düsseldorf, AG**

Werfstraße 21
40549 Düsseldorf

Telefon 0800 / 92 92 582 (gebührenfrei)
Fax 0800 / 00 01 318 (gebührenfrei)

E-Mail: info@zaag.de
Internet: www.zaag.de

Mitgliedschaft im Deutschen Factoring-Verband e.V.: Ein Qualitätsmerkmal

Die Mitglieder des Deutschen Factoring-Verbandes e.V. erfüllen eine Reihe von Kriterien, die sicherstellen, dass das im Finanzmarkt erworbene Ansehen der Finanzdienstleistung Factoring gewahrt wird und weiter zunimmt.

Dazu gehören bestimmte Anforderungen an die Leistungsfähigkeit sowohl des Factoring-Anbieters als auch des Factor-Kunden: Die Mitglieder des Deutschen Factoring-Verbandes e.V. sind aufgrund ihres Eigenkapitals, ihrer EDV-Organisation und der Qualifikation ihrer Mitarbeiter in der Lage, Factoring als Eigengeschäft dauerhaft am Markt anzubieten und zu betreiben. Sie stellen ihren Kunden entsprechend deren Umsatz die benötigte Liquidität zur Verfügung, um deren Lieferantenverbindlichkeiten bedienen zu können. Außerdem können die Verbandsmitglieder das Delkredererisiko vollständig übernehmen und dadurch ihre Kunden vom Risiko des Forderungsausfalls entlasten. Ihr Debitorenmanagement genügt höchsten Anforderungen.

Der Verband sieht es als eine seiner wichtigsten Aufgaben an, die hohe Qualität der Finanzdienstleistung Factoring zu sichern. Zu diesem Zweck hat er Leistungskriterien entwickelt, die von allen Mitgliedern erfüllt werden. In einem Verhaltenskodex haben sich die Mitglieder zur Einhaltung der Leistungskriterien verpflichtet. Aus diesem Grund werden auch nur ausgewählte Factoring-Unternehmen, welche die vorgenannten Qualitätsstandards erfüllen, in den Deutschen Factoring-Verband aufgenommen. Alle Mitglieder sind bei der BaFin (www.bafin.de) als Finanzdienstleistungs- bzw. Kreditinstitute registriert.

Wichtiger Ansprechpartner für den Mittelstand

Der Deutsche Factoring-Verband e.V. wurde 1974 gegründet und vertritt die Interessen der deutschen Factoring-Unternehmen auf nationaler und internationaler Ebene. Er repräsentiert gegenwärtig 26 Mitgliedsunternehmen mit einem Marktanteil von etwa 85 Prozent des gesamten deutschen Factoring-Marktes. Neben großen, meist international tätigen Gesellschaften, auch aus dem Bankenbereich, gibt es viele mittelständisch orientierte Factoring-Gesellschaften im Verband. Oberstes - nach der Satzung statuiertes - Verbandsziel ist es, das Produkt Factoring zu fördern und zu schützen, wobei die Sicherung fairer steuerlicher, rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen für die Branche im Mittelpunkt steht. Nach der Eröffnung seines Berliner Büros konnte der Verband im Bereich des Lobbyings seine Rolle als Verteidiger der Dienstleistung Factoring weiter festigen.

Der Deutsche Factoring-Verband e.V. ist Mitglied im BGA (Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V.);

www.bga.de.

Vor dem Hintergrund des internationalen Bezuges vieler Mitgliedsunternehmen des Verbandes ist der Deutsche Factoring-Verband zudem Gründungsmitglied der EUF (EU Federation for the Factoring and Commercial Finance Industry, www.euf.eu.com) mit Sitz in Brüssel, mit dem Ziel, Factoring auch auf europäischer Ebene weiter voranzubringen.

Organisation

Die Mitgliederversammlung des Verbandes ist nach der Satzung das höchste Verbandsorgan und entscheidet über alle wesentlichen Fragen im Rahmen der Verbandstätigkeit.

Vorstand

Weiteres Organ des Verbandes ist der aus drei Mitgliedern bestehende Vorstand. Dieser arbeitet ehrenamtlich und wird von der Mitgliederversammlung für drei Jahre gewählt.

Joachim Secker (Sprecher des Vorstandes)
Sprecher des Vorstandes der GE Capital Bank AG

Hauke Kahlcke
Geschäftsführer der VR Factorem GmbH, Eschborn

Mario Lüdtker
Sprecher der Geschäftsführung der ABN AMRO Commercial Finance GmbH, Köln

Der Vorstand tagt regelmäßig, um sich über die strategische Ausrichtung des Deutschen Factoring-Verbandes e.V. zu beraten.

Arbeitskreise

Der Deutsche Factoring-Verband e.V. hat folgende Arbeitskreise, die sich regelmäßig zu Sitzungen treffen, um aktuelle Themen, den Verband und die Branche betreffend, zu diskutieren:

Arbeitskreis Steuern/Betriebswirtschaft
Vorsitzender: Stefan Kroll, Eurofactor AG, München (bis August 2010)
Thomas Maletz, Universal Factoring GmbH, Ratingen (ab September 2010)

Arbeitskreis PR- und Öffentlichkeitsarbeit
Vorsitzender: Ulrich Bongartz, BfS Finance GmbH, Verl

Arbeitskreis Recht

Vorsitzende: RAin Magdalena Wessel, Dezernentin Recht, Deutscher Factoring-Verband e.V.

Arbeitskreis Aufsicht/Compliance

Vorsitzende: RAin Magdalena Wessel, Dezernentin Recht, Deutscher Factoring-Verband e.V.

Veränderungen bei den Mitgliedern

Dem Verband gehörten im Berichtsjahr 26 Factoring-Institute in Deutschland an.

Folgende Unternehmen sind im Berichtsjahr als neue Mitglieder in den Deutschen Factoring-Verband e.V. aufgenommen worden:

EOS Health Honorarmanagement AG, Hamburg
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
Valovis Commercial Bank AG, Neu-Isenburg

Folgende Unternehmen sind im Berichtsjahr ausgeschieden:

ForFact Exportfactoring GmbH & Co. KG, Hamburg
RBS Factoring GmbH, Frankfurt

Die **RBS Factoring GmbH**, Frankfurt, ist mit der **GE Capital Bank AG**, Mainz, verschmolzen.

Die **IFN Finance GmbH**, Köln, wurde zum 06.12.2010 in die **ABN AMRO Commercial Finance GmbH**, Köln, umfirmiert.



Im vergangenen Jahr hat der Verband wiederum zahlreiche Veranstaltungen für seine Mitglieder organisiert. Zusätzlich zu den regulären Verbandssitzungen (Arbeitskreise, Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen) hat der Deutsche Factoring-Verband unter anderem ein Kolloquium und einen Juristentag veranstaltet sowie an vielen Veranstaltungen der EUF teilgenommen.

Wie in jedem Jahr haben auch in 2010 jeweils im Frühjahr und im Herbst exklusiv für die Mitglieder ausgerichtete Factoring-Seminare stattgefunden. Im Berichtsjahr wurden zudem erstmals Vorlesungen im Studiengang zum Finanzierungswirt/in inklusive Factoring an der VWA Freiburg gehalten.

Factoring FORUM

10./11.02.2010, Düsseldorf

Mitgliederversammlung DFV

05.03.2010, Bonn

Pressekonferenz DFV

10.03.2010, Frankfurt am Main

Sitzung des EUF ExCom

17.03.2010, Frankfurt am Main

Sitzung des EUF Members' Council

17.03.2010, Frankfurt am Main

10th Annual Receivables Finance International Conference and Exhibition

18./19.03.2010, Frankfurt am Main

AK Recht

25.03.2010, Berlin

AK Aufsicht/Compliance

14.04.2010, Berlin

Vorstand/AK PR- und Öffentlichkeitsarbeit

20.04.2010, Frankfurt am Main

Factoring-Seminare DFV

21.-23.04.2010, Mainz

AK Aufsicht/Compliance und AK BWA

23.06.2010, Berlin

AK PR- und Öffentlichkeitsarbeit

06.07.2010, Köln

AK Recht

13.07.2010, Berlin

außerordentliche Mitgliederversammlung DFV

20.08.2010, Frankfurt am Main

AK Recht

16.09.2010, Berlin

Factoring-Seminare DFV

20.-22.09.2010, Düsseldorf

VWA Freiburg, Vorlesung Factoring

18.09.2010, Freiburg

25.09.2010, Freiburg

2. Juristentag DFV

11.10.2010, Berlin

Insolvenzrechtskolloquium DFV

12.10.2010, Berlin

Sitzung des EUF ExCom

13.10.2010, Brüssel

Vorstand/AK PR- und Öffentlichkeitsarbeit

02.-04.12.2010, Seefeld

Impressum

Jahresbericht 2010

Deutscher Factoring-Verband e.V.
Behrenstr. 73
10117 Berlin

Telefon +49 (0) 30 - 20 654 654

Fax +49 (0) 30 - 20 654 656

E-Mail: kontakt@factoring.de

Internet: www.factoring.de

Sitz des Verbandes: Berlin

Vereinsregister: Amtsgericht Charlottenburg VR 270078 B

Redaktion

RA Dr. Alexander M. Moseschus (V.i.S.d.P)

Layout und Satz

Kerstin Carl (Deutscher Factoring-Verband e.V.), Rabea Hashagen (Langzeitwirkung)

Fotos

Seite 14, © cosma - Fotolia.com

Seite 26, © Kzenon - Fotolia.com

Druck

LASERLINE Digitales Druckzentrum
Bucec & Co. Berlin KG

Auflage

500

Erscheinungsdatum

März 2011

